

# Pflanzenschutz-Warndienst

## Gemüsebau / Informationen Nr. 23 vom 17.07.2024

### Tomatenminiermotte (*Tuta absoluta*) in Tomaten

Die Tomatenminiermotte ist eine Kleinschmetterlingsart, die in ihrer Heimat Südamerika als wichtigster Schädling an Tomatenkulturen gilt. Sie wurde vermutlich mit Exporten nach Europa eingeschleppt, wo ihr Erstauftreten 2006 in Spanien gemeldet wurde. Aus Befallsgebieten besteht ein hohes Einschleppungsrisiko durch z. B. Tomatenfrüchte, Verpackungsmaterial oder auch Zierpflanzen der Familie der *Solanaceae*. In Deutschland trat die Tomatenminiermotte erstmals 2009 in Baden-Württemberg auf. Auch in Thüringen wurde in den vergangenen Jahren Befall gemeldet. Der Nachweis der Überwinterung der Tiere im Freiland wurde mittlerweile in Hessen erbracht, die Ausbreitungsgefahr ist folglich als hoch einzuschätzen.

#### Schadbild

Die Larvenentwicklung erfolgt bevorzugt in den Tomatenblättern und verursacht charakteristische fleckenförmige Minengänge (im Gegensatz zu den kanalartigen Fraßgängen der Tomatenminierfliege). Ein Befall der Stängel verursacht Missbildungen und Wuchshemmungen der Pflanzen, während Fruchtbefall den Ertrag ebenso wie die Fruchtqualität reduziert. Sekundäre Besiedelungen der verwundeten Pflanzenorgane mit pilzlichen Krankheitserregern sind möglich. Ein starker Befall mit *T. absoluta* kann ein vollständiges Absterben der Blätter bis zum Totalausfall einer Kultur zur Folge haben. Neben Tomate werden auch andere Nachtschattengewächse wie Aubergine, Paprika und Petunie befallen.

#### Überwachung und Bekämpfung

Bei Zukauf von Wirtspflanzen (*Solanaceen*) muss eine sofortige Kontrolle auf Befall erfolgen. Im Bestand ist die Motte schwer zu erkennen, da die Adulten nachtaktiv sind und sich verstecken. Hier helfen Pheromonfallen (2 bis 4 Stück je ha) ein Auftreten im Betrieb frühzeitig zu erkennen.

Obwohl *T. absoluta* die grundsätzlichen Anforderungen eines Quarantäneschadorganismus erfüllt, wurde 2013 auf EU-Ebene erklärt, dass phytosanitäre Regelungen weiterhin nicht sinnvoll sind – zu rasante Ausbreitung innerhalb Europas und schwer zu kontrollierende Übertragungswege. Es besteht keine Melde-, Bekämpfungs- oder Genehmigungspflicht.

Der wichtigste Nützling bei der Bekämpfung von *T. absoluta* ist die Raubwanze *Macrolophus pygmaeus*. Es dauert sechs Wochen bis eine stabile Population im Bestand erreicht ist. Deshalb muss die Raubwanze vorbeugend eingesetzt werden (siehe Gemüsebrochure ab S. 142). Mit Befallsbeginn müssen regelmäßig Behandlungen mit *Bacillus-thuringiensis*-Präparaten (u. a. Dipel DF) und *Trichogramma*-Schlupfwespen erfolgen. Weitere in Tomaten gegen



Foto: EPPO

Erwachsenes Tier (5 bis 7 mm lang)

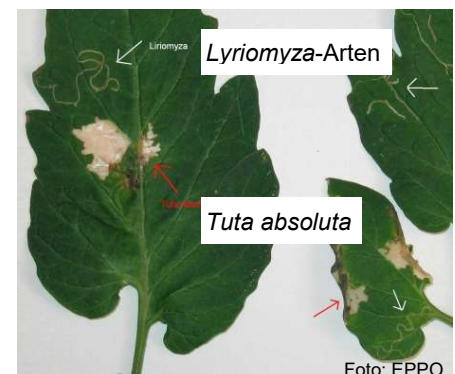


Foto: EPPO

Blattminen einheimischer *Lyriomyza*-  
Arten im Vergleich zu *Tuta absoluta*

Foto: EPPO

Schäden an reifen Früchten



Hygiene: beim Entblättern anfallendes Laub sollte zur schnelleren und nachhaltigen Befallsreduktion nicht im Gewächshaus verbleiben!

*T. absoluta* nutzbare Insektizide sind Exalt (Spinetoram), Mimic (Tebufenozid), NeemAza-T/S (Azadirachtin) oder SpinTor (Spinosad). Diese sollten nur als Herdbehandlungen eingesetzt werden, um die im Tomatenanbau notwendige Schlupfwespe *E. formosa* gegen Weiße Fliege sowie *M. pygmaeus* und Trichogrammen gegen Miniermotten zu schonen! Tutavir im Rahmen einer Notfallzulassung steht derzeit nicht zur Verfügung.

Neu seit letzter Saison steht auch Verimark (Cyantraniliprole) als Anwendung über die Tropfbewässerung bei Hydrokultur oder in Kulturgefäßen (als Kulturverfahren auf versiegelten Flächen mit Auffangsystemen für ablaufendes Wasser) zur Verfügung. Die Formulierung von Verimark als Suspensionskonzentrat (SC) wurde speziell für die systemische Verteilung des Wirkstoffs von den Wurzeln über das Xylem in die gesamte Pflanze entwickelt.



Isonet T Dispenser in einem Tomatenbestand

Weiterhin steht mit Isonet T ein Pheromondispenser zur Verwirrung der Tiere im Rahmen einer regulären Zulassung zur Verfügung. Durch die von den Dispensern abgegebenen Pheromone sind die Männchen aufgrund von Orientierungsproblemen nicht mehr in der Lage, die Weibchen zielgerichtet aufzuspüren. Somit kommt es durch Verzögerung bzw. Verhinderung der Paarung zu einer geringeren Populationsdichte. Je nach Befallsdruck ist eine Kombination mit anderen direkten Bekämpfungsmaßnahmen ratsam.

Eine direkte Bekämpfung der Tomatenminiermotte ist aufgrund ihrer geschützten Lebensweise in den Mienen schwierig. Es sollte daher auf eine Kombination aus Hygiene, Pflegemaßnahmen und biologischem Pflanzenschutz Wert gelegt werden.

## Zulassungsinformationen

### Zulassungserteilung / Zulassungserweiterungen

Für folgende Pflanzenschutzmittel (PSM) wurde nach Art. 29 eine Zulassung bzw. nach Art. 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 eine Zulassungserweiterung (G) erteilt:

PSM Zul.-Nr. Zul.-bis Bienengef.	Wirkstoff Gehalt in g/kg o. l (Resistenz)	Kultur (Bereich)	Schadereger (BBCH)	Pfl.- größe (cm)	PSM- AWM (kg o. l/ha)	Wasser- AWM (l/ha)	max. AWH	Ab- stand (Tage)	WZ (d)	Bemerkungen Anwendungsbestimmungen
MOLLUSKIZIDE										
<b>Axcela TS</b> 00B150-00 31.08.2027 B4	Metalde- hyde 27	Blumenkohl Grünkohl Kopfkohle Staudenkohl Kresse Eissalat Endivien Ölrauke Sareptasenf Schmalblättri- ger Doppel- same Sommer- portulak Spinat Stielmangold (FX)	Nacktschnecken	-	7,0	-	3/3	mind. 14	1	BBCH 09-49 NW642-1; NT116; NT672; NT870

FX = Freiland  
GH = Gewächshaus

AWM = Aufwandmenge  
AWH = Anwendungshäufigkeit

WZ = Wartezeit  
LWF = Laubwandfläche

BBCH = Entwicklungsstadium von Pflanzen

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe oder der Weitergabe an Dritte sind dem Herausgeber vorbehalten.